

Arbeitsmarktpolitik, Grundsicherung für Arbeitsuchende  
Wolfgang Schäl-Helmers  
Referent

**Antworten zu Fragen vom 1. Okt. 2014 per Mail zur Deputationsvorlage Joboffensive**

Frage 1 und 2 werden zusammen beantwortet

Für die Joboffensive Bremen (JOB) wurde eine Fallzahlrelation von 1:100 festgelegt. Dieser Wert bestimmt das Verhältnis von Integrationsfachkraft und Anzahl der von ihr zu betreuenden Kundinnen und Kunden in den Teams der Joboffensive. Bei ca. 7.700 als marktnah identifizierten eLb ergaben sich daraus 77 Integrationsfachkräfte (IFK).

In einer Berechnung der Regionaldirektion Nds.-Bremen wurde die Fallzahlrelation vor der Joboffensive mit einem Wert von 1:214 ermittelt. Dieser Berechnung vom Juni 2012 mit Datenstand vom März 2012 lagen 42.924 eLb und 201 Integrationsfachkräfte für den Bereich Ü 25 zugrunde. Die Berechnung dieser Fallzahlrelation erfolgt für alle gemeinsamen Einrichtungen nach gleicher Systematik.

Auf S. 9 der Vorlage wird im Unterschied dazu die Betreuungsrelation zugrunde gelegt. Sie wird als Verhältnis von eLb, hier für den Bereich Ü 25, und einem bestimmten Personalansatz für den Bereich „Integration“ ermittelt. Zur bundeseinheitlichen Berechnung der Betreuungsrelation werden nicht nur die Integrationsfachkräfte Ü25, sondern auch der Arbeitgeber-Service, das Arbeitgeber-Träger-Team, zentrale Fachbereiche und anteilig zu 50% die Eingangszonen sowie zu 50% Führungskräfte als Prozessbeteiligte an der Integrationsaufgabe einbezogen. Im Berichtsmonat Dezember 2013 wurde so eine Personalkapazität von 295,4 Vollzeitäquivalenten zugrunde gelegt. Die eLb Ü25 dividiert durch diese Vollzeitäquivalente aller Integrationsteams (auch, aber nicht nur der Joboffensive-Teams) ergibt eine Betreuungsrelation 1:145. Ohne die zusätzlichen Vollzeitäquivalente der Joboffensive betrüge die Betreuungsrelation 1:164. Als Referenzwert wird sodann die Relation im Vergleichstyp III b herangezogen, die 1:145 beträgt. Um das JC Bremen nach Auslaufen der JOB mit gleichen Personalressourcen wie im Durchschnitt des Vergleichstyps auszustatten, erfolgte eine Orientierung an dessen Betreuungsrelation von 1:145. Daraus ergibt sich auch aus dem Blickwinkel der „Gleichbehandlung“ der Jobcenter die Notwendigkeit von 19 zusätzlichen Stellen.

Zu Frage 3

Bei den in der Vorlage genannten Integrationsquoten handelt es sich um Daten eines spezifischen, auf die Situation der Jobcenter-Standorte mit Joboffensive bezogenen Controllings. Es handelt sich also in der Tat nicht um Zahlen aus dem amtlichen Kennzahlenvergleich der BA. Allerdings ist die Integrationsquote in gleicher Weise definiert, nämlich als Anteil der Integrationen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Ausbildung oder selbständige Erwerbstätigkeit an der jeweiligen Grundgesamtheit der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (bspw. alle eLb, Frauen, Langzeitleistungsbeziehende).

Die Integrationsquoten für Frauen wurden auf Basis der folgenden absoluten Zahlen aus dem laufenden Controlling der Joboffensive berechnet. Anzahl weiblicher eLb im JC Bremen im Juni 13: 26.560, im Juni 14: 26.679. Anzahl Integrationen weiblicher eLB im JC Bremen im Juni 13: 1.548, im Juni 14: 1.646. Die entsprechenden Daten für die Joboffensive-Teams lauten 1.207 und 2.527, 304 und 744. Die Frage, warum für die „Integrationsquote für Frauen ..“ im JC insgesamt anders als für die JOB-Teams keine entsprechende Vorjahresquote genannt wird sowie zur Frage der absoluten Zahl der Integrationen von Frauen und Männern lässt sich damit beantworten, dass sich die Vorlage auf die Darstellung wesentlicher Ergebnisse konzentriert. Für die Entscheidungsfindung der Gremien, nämlich beider Deputationen und dem Haushalts- und Finanzausschuss war eine Vorlage im Umfang von 20 Seiten bereits grenzwertig.

Dies gilt auch für die Präsentation der Daten für die Langzeitbeziehenden. Die Integrationsquoten für Langzeitbeziehende wurden mit folgenden Daten berechnet. Anzahl der Langzeitbeziehenden eLb im JC Bremen im Juni 13: 36.797, im Juni 14: 36.732. Anzahl der Integrationen der Langzeitbeziehenden eLB im JC Bremen im Juni 13: 1.796, im Juni 14: 2.100. Die entsprechenden Daten für die Joboffensive-Teams lauten 3.142 und 3.618, 275 und 853.

Die deutlich bessere Integrationsquote für Langzeitbeziehende in den Joboffensive-Teams gegenüber dem JC insgesamt erklärt sich aus deren erfolgreicher Arbeit (intensivere Betreuung relativ marktnäherer Leistungsberechtigter). Auf die Vorlage wird verwiesen.

#### **Zu Frage 4. (Am Rande: „Vergleichstypen“)**

Mit der Joboffensive soll es um die Erprobung und Einleitung von Veränderungsprozessen bei der Vermittlung in Beschäftigung gehen. Veränderungsprozesse sind besser verfolgbar, wenn sie mit Veränderungsquoten beschrieben werden. Bei der Berichtslegung hat sich der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen deshalb auf die Veränderungsquoten konzentriert.